

GEWISSHEIT

Dritter Kongress der Wissenssoziologie

09.-11. Oktober 2019

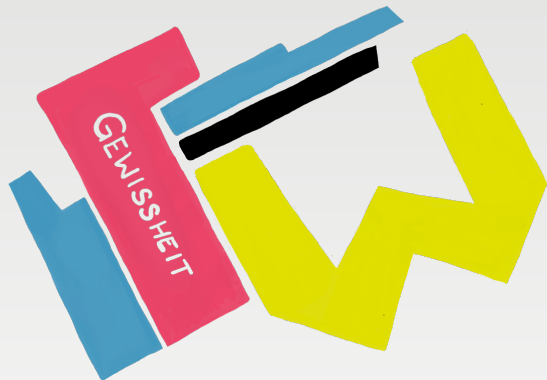
Universität Koblenz-Landau
Campus Koblenz

#wissoz3



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

**DGS DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR SOZIOLOGIE**



WISSENS SOZIOLOGIE

HERZLICH 3. SEKTIONSKONGRESS
WILTKOMMEN 9.-11. OKT.
IN KOBLENZ 2019

Impressum

Auflage 300 Stück
Stand: Juli 2019

Universität Koblenz-Landau
(Campus Koblenz)
Fachbereich 1: Bildungswissenschaften
Institut für Soziologie

Verantwortlich für dieses Programm und die
lokale Organisation:
Prof. Dr. Oliver Dimbath &
Dr. Michael Ernst-Heidenreich

Kongressbüro:
Dr. Michael Ernst-Heidenreich
Tania Günther, M.A.
Anja Hißnauer
wissoz3@uni-koblenz.de

Sektion Wissenssoziologie der DGS:
Prof. Dr. Michaela Pfadenhauer

Deutsche Gesellschaft für Soziologie:
Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink

Wir bedanken uns für die Unterstützung durch:

BELTZ JUVENTA



Nomos



Springer VS

[transcript]



INHALT

Gewissheit, 5

Programmübersicht, 7

Sonderveranstaltungen, 9

Plenarveranstaltungen, 11

Sessions der AKs, 15

Service, 45

Ökologie und Gesellschaft

Wie kann sich die moderne Gesellschaft auf ökologische Herausforderungen einstellen?

Umweltsoziologie

17

Magdalena Göbl

Die Paradoxie der Ökologie

Mit einem Vorwort von Armin Nassehi

 Nomos

NEU
2019

Die Paradoxie der Ökologie

Mit einem Vorwort von Armin Nassehi

Von Dr. Magdalena Göbl

2019, 289 S., brosch., 54,- €

ISBN 978-3-8487-5979-8

(Umweltsoziologie, Bd. 7)

nomos-shop.de/41867

Moderne Gesellschaften sind hochgradig abhängig von Technologien und von technischen Entwicklungen, und wie nie zuvor haben ökologische Themen, die in der wissenschaftlichen Beobachtung den hybriden Charakter und die Untrennbarkeit von natürlicher Umwelt und technologischer Entwicklung entfalten, gesamtgesellschaftliche Relevanz. Das zentrale Problem der Energieversorgungssicherheit bei immer knapper werdenden Ressourcen sowie die Thematik des Klimawandels stellen

die Gesellschaft vor Herausforderungen. Die Dringlichkeit der Themen verdeutlicht, wie sehr die Gesellschaftstheorie gefordert ist, sich mit diesen Themen zu beschäftigen. Die Arbeit liefert eine systemtheoretisch-empirische Auseinandersetzung mit der Fragestellung, ob und wie sich eine moderne Gesellschaft auf ökologische Herausforderungen einstellen kann und wie diese Fragen gesellschaftlich diskutiert werden beziehungsweise diskutiert werden können.

 Nomos
eLibrary www.nomos-elibrary.de

Bestellen Sie im **Buchhandel** oder
versandkostenfrei online unter nomos-shop.de



Nomos



GEWISSHEIT

In einer Zeit soziologischer Diagnosen von Unsicherheit, Orientierungslosigkeit, Unübersichtlichkeit oder den Chancen und Risiken individuellen Entscheidens sehen wir uns gegenwärtig nicht nur in der politischen und massenmedialen Öffentlichkeit, sondern bis in die kleinsten Einheiten des Sozialen mit der verstärkten Proklamation von Gewissheiten konfrontiert. Mit dem Anspruch jeweiliger ‚Gewissheit‘ tritt hier nicht wahrheitsfähiges bzw. gesichertes Wissen auf. Es geht vielmehr um identitätsrelevante Weltansichten, Überzeugungen und nicht zuletzt auch Glaubensentscheidungen für etwas, das als maßgebend für die eigene Handlungsorientierung angenommen und gegen Widerstände sowie vor allem gegen den vermeintlich expertokratischen wissenschaftlichen Skeptizismus behauptet wird.

In Anbetracht der offenkundigen Kommunikation sogenannter ‚Alternativer Fakten‘ oder ‚Fake News‘ scheint die Zweckrationalität im Sinne Max Webers als immerhin eine maßgebende Richtschnur der wissenschaftlichen Wissensgenese gegenüber machtvormittelter Behauptungswillkür ins Hintertreffen zu geraten (vgl. hierzu auch die aktuelle Diskussion in ‚Soziologie‘ 47, H. 3/2018). Hinter diesem sich vor der Kulisse fortschreitender Globalisierung, Transnationalisierung und Kosmopolitisierung abspielenden Prozess könnte sich eine Umkehr von Webers Diagnose eines Übergangs von Wert- zur Zweckrationalität abzeichnen: Säkularisierte Wissensregime werden in der Konfrontation mit religiösen und politischen Fundamentalismen ‚relativiert‘ und entwertet, was auf eine Rückabwicklung der Modernisierungsdynamik – von der Zweck- zu einer neuen Wertrationalität – hinauszulaufen scheint.

Vor diesem Hintergrund befasst sich der dritte Kongress der Sektion Wissenssoziologie mit ‚Gewissheit‘ und greift damit ein Thema auf, das die Wissenssoziologie von jeher begleitet, ja bis in die Spitzen ihrer philosophischen Wurzeln reicht. Konstitutiv für die jüngere Wissenssoziologie bildet ‚Gewissheit‘ gleichermaßen das Synonym für ‚Wissen‘ wie es konträr zu ihrem weit gefassten Wissensbegriff steht. Im Spannungsfeld lebensweltlich-singulärer Gewissheit und empirisch-pluralisierter Gewissheiten will auch dieser dritte Sektionskongress Raum für wissenssoziologische Debatten und empirische wie theoretische Beiträge aus auch in disziplinärer Sicht mannigfaltigen Perspektiven eröffnen.

#wissoz3 // Gewissheit

Für die Wissenssoziologie ist das Thema ‚Gewissheit‘ mehrfach provokativ: Es erinnert an die überholte Unterscheidung von Glauben und Wissen und lenkt den Blick auf Wissen, das zwar anderen Wahrheitsbegriffen unterliegt, gleichwohl aber Orientierung zu bieten vermag. Das Thema könnte – gewollt oder auch nicht – eine Neuauflage der Diskussion um Ideologien und das Ideologiekonzept initiieren. Mit dem Aufkommen neuer Gewissheiten geht (wieder einmal) die Problematisierung der Legitimationskraft des Wissens einher, wobei weniger erkenntnistheoretische, als vielmehr gesellschaftliche Fragen sowie politische Konsequenzen im Vordergrund zu stehen scheinen.

Aus wissenssoziologischer Sicht sind viele Grundannahmen tangiert, die (neben vielem anderen) in den Arbeitskreisen der Sektion Wissenssoziologie verhandelt werden und dementsprechend beim Kongress – im Rahmen einzelner Veranstaltungen – zum Thema gemacht werden.

Wir wünschen Ihnen einen spannenden und erkenntnisreichen Kongress.

Oliver Dimbath
Im Namen des lokalen Organisationsteams

Michaela Pfadenhauer
Im Namen der Sektion Wissenssoziologie



PROGRAMMÜBERSICHT

Mittwoch, 9. Oktober 2019

15:00-16:00 Uhr	Check-In
16:00-17:00 Uhr (s.t.)	Eröffnungsveranstaltung
17:00-19:00 Uhr (s.t.)	Plenum 1: Medien und Gewissheit

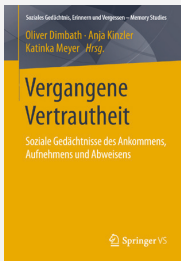
Donnerstag, 10. Oktober 2019

09:00-11:00 Uhr (s.t.)	Plenum 2: Hat Wissenschaft als Gewissheitsproduzentin ausgedient?
11:00-13:00 Uhr (c.t.)	Sessions der Arbeitskreise 1
13:00-14:00 Uhr	Mittagspause
14:00-16:00 Uhr (c.t.)	Sessions der Arbeitskreise 2
16:00-18:00 Uhr (c.t.)	Sessions der Arbeitskreise 3
18:00-19:00 Uhr (s.t.)	Sonderveranstaltung
19:00-20:00 Uhr (s.t.)	Mitgliederversammlung
ab 20:30 Uhr	Kongressdinner im Contel Hotel

Freitag, 11. Oktober 2019

09:00-11:00 Uhr (c.t.)	Sessions der Arbeitskreise 4
11:00-13:00 Uhr (c.t.)	Sessions der Arbeitskreise 5
13:00-14:00 Uhr	Mittagspause
14:00-15:30 Uhr (s.t.)	Plenum 3: Witz, Humor und Ironie als Gegengifte zu Gewissheit
15:30-16:00 Uhr (s.t.)	Abschlussveranstaltung

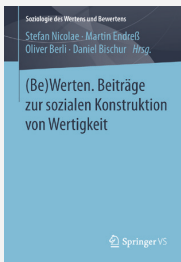
Highlights



978-3-658-22230-7



978-3-658-25798-9



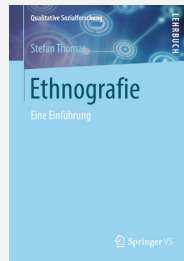
978-3-658-21762-4



978-3-658-24957-1



978-3-658-24267-1



978-3-531-18078-6



SONDERVERANSTALTUNGEN

Eröffnungsveranstaltung

E 011

Mittwoch 16:00-17:00 Uhr

Michaela Pfadenhauer
Oliver Dimbath

Grußwort der Hochschulleitung
Begrüßung durch die Sektionsvorsitzende
Begrüßung des lokalen Veranstaltungsteams

Oliver Dimbath &
Michaela Pfadenhauer

Eröffnungsvortrag:
Gewissheit

Forum:

Gewissheit der Sprache – Zukunft der Sprachsoziologie

E 011

Donnerstag
18:00-19:00 Uhr

Hubert Knoblauch
Joost van Loon
Joachim Renn

Mit ihrer Umbenennung Ende der 90er Jahre hat die Sektion Wissenssoziologie dem abnehmenden Interesse der Soziologie an der Sprache Rechnung getragen. Gerade weil die sozialwissenschaftliche Forschung immer stärker die Bedeutung des Unausgesprochenen, des Körperlichen oder des ohnehin schon Diskursiven betont und weil eine sprachsoziologische Forschung kaum mehr betrieben wird, stellen sich heute nun die Fragen: Welche Rolle spielt welche Art von Sprache in der gegenwärtigen Gesellschaft? Welche neuen Perspektiven ergeben sich auf sie durch die jüngeren gesellschaftlichen Veränderungen, wie etwa der Digitalisierung, und welche Bedeutung hat sie heute für eine Wissenschaft, die ihre Kommunikationsformen massiv verändert?

#wissoz3 // Sonderveranstaltungen

Mitgliederversammlung

E 011	Donnerstag 19.00-20.00 Uhr	Sektionsvorstand
-------	-------------------------------	------------------

Kongressdinner*

Contel Hotel	Donnerstag 20.30 Uhr-open end	Kongressbüro wissoz3@uni-koblenz.de
--------------	----------------------------------	----------------------------------------

* Nur mit Voranmeldung über das conftool-Portal oder beim Kongressbüro.

Abschlussveranstaltung

E 011	Freitag 15.30-16:00 Uhr
-------	-------------------------

Oliver Dimbath & Michaela Pfadenhauer	Fazit, Ausblick und Verabschiedung
------------------------------------------	------------------------------------



PLENARVERANSTALTUNGEN

Plenum 1

Medien und Gewissheit

E 011

Mittwoch
17:00-19:00 Uhr

Jürgen Raab

Andreas Langenohl
(Gießen)

Politische Urteilsnormen ‚nach den
Massenmedien‘: Normativität jenseits
von Sprachlichkeit?

Jasmin Siri
(München)

Gewissheit und Kontingenzabwehr.
Deutungskämpfe um Wahrheit
in Sozialen Medien

Ortwin Renn
(Potsdam/Stuttgart)

Die Angst vor dem Risiko: Umgang
mit Unsicherheit in postfaktischen Zeiten

Das Plenum behandelt das Paradox, dass die technischen Medien das Wissen und die Gewissheit über die Welt, in der wir und andere leben, her- und sicherstellen, während sie dasselbe Wissen und dieselbe Gewissheit zugleich mit Fragezeichen versehen, attackieren und erschüttern. Aus welchen Quellen, mit welchen Ansprüchen und Mitteln wird Gewissheit proklamiert und vermittelt? Wie bilden sich Inseln und Treibhäuser der Gewissheit aus und wie immunisieren diese sich gegenüber alternativen Gewissheitsansprüchen?

Plenum 2

Hat Wissenschaft als Gewissheitsproduzentin ausgedient?

E 011	Donnerstag 09:00-10:00 Uhr	Angelika Pofert
Joachim Renn (Münster)	Gewissheit und Zweifel – zur „Wahrheit“ der Soziologie	
Peter Wehling (Frankfurt am Main)	Können - und sollen - die Wissenschaften Gewissheit(en) produzieren?	
Wolfgang Krohn (Bielefeld)	Experimentelle Gewissheit	

Kann die moderne Wissenschaft noch Gewissheit bieten? Wissenschaft schafft Wissen, das insofern der ‚Wahrheit‘ verpflichtet ist, als es intersubjektiv Geltung beanspruchen, sein Geltungsanspruch allgemein und zugleich klar umgrenzt ist, seine Entstehung methodisch kontrolliert und für jeden nachvollziehbar dokumentiert wird. Durch die Überprüfbarkeit, Anschlussfähigkeit und den Zwang zur Innovation unterscheidet sich wissenschaftliches Wissen als Orientierungschance von reiner Information, von Glaubenssätzen, Meinungen und Ideologien. Es ist ‚gesichertes‘ Wissen und kann in einem möglichst klar bestimmten Rahmen Gewissheit beanspruchen. Allerdings lässt sich seit geraumer Zeit eine Reihe von Verunsicherungen im Hinblick auf wissenschaftliches Wissen konstatieren.



Plenum 3

Witz, Humor und Ironie als Gegengifte zu Gewissheit

E 011	Freitag 14:00-15:30 Uhr	Michaela Pfadenhauer Bernt Schnettler
-------	----------------------------	------------------------------------------

Ilja Srubar (Erlangen-Nürnberg)	Ungewissheit und homo ludens. Wege der Suche nach Klarheit
Helga Kotthoff (Freiburg)	Vagheiten humoristischer Kommunikation
Renate Lachmann (Konstanz)	Spiele mit dem Faktischen (Paradox, Lüge, Phantasma)

Peter L. Berger charakterisiert den Witz als ein „signal of transcendence“. Denn es bedeutet, „die Erfahrung wieder in angemessenen Verhältnissen wahrzunehmen“, wie er in „Erlösendes Lachen“ schreibt: „Erlösung ist auch Entlastung – bis zur Komik. Wir lachen wieder und spielen aus neugewonnener Fülle“ (Berger). Witze öffnen dergestalt die Wahrnehmung für jene andere, von ihm religiös gefasste Wirklichkeit. Das Lachen über einen Witz ist für Schopenhauer eine Emotion des Vergnügens: „Die Wahrnehmung der Inkongruenz des Gedachten zum Angeschauten (also zur Wirklichkeit) macht uns Freude“. Gegenüber dem Witz als solche klar erkennbare kurze Geschichte mit überraschendem Ausgang ist Ironie ein verdecktes Spotten über etwas scheinbar Gebilligtes, das der Lächerlichkeit preisgegeben wird. Allgemeiner gesprochen erzeugt Ironie Reflexivität, insofern ihr kommunikativer Einsatz einen „Abstand zum selbstverständlichen Gegebenen“ (Srubar) voraussetzt. In diesem Verstande von Ironie als Gegenteil des Common Sense (Rorty) befasst sich das Plenum mit Humor als Gegengift für Gewissheit, welches Witz, Komik, Ironie bis hin zur Selbstironie und Selbstdistanz einschließt.



Cornelia Koppetsch
Die Gesellschaft des Zorns
Rechtspopulismus im globalen Zeitalter

Mai 2019, 288 Seiten, kart., 19,99 €,
ISBN 978-3-8376-4838-6,
E-Book: 17,99 €

Bedeutet 1968, d.h. der Aufstieg der kulturellen Gegenbewegungen, den Beginn der nationalgesellschaftlichen Spätmoderne, so markiert der Aufstieg der identitären Gegenbewegungen und des Rechtspopulismus deren Ende. Es markiert das Ankommen im Globalen Zeitalter.

MEDIENECHO

»Bildend ist Koppetschs Buch, und zwar für das Publikum, das so etwas zu lesen vermag und dem auch ihr nüchterner Scharfblick gilt. Der Ärger, den es absehbar bei vielen auslösen wird, ist sehr befreiend.«

Gustav Seibt, Süddeutsche Zeitung, 02.07.2019

»Ist Cornelia Koppetsch eine Rechtspopulisten-Versteherin? Keineswegs, sondern eine Soziologin, die ihr Handwerk kann.«

Edith Kresta, taz, 22.06.2019

»Ein großer Wurf und zwar deshalb, weil das Buch [...] der Dimension der populistischen Provokation gerecht wird.«

Philip Manow, Frankfurter Allgemeine Zeitung, 09.06.2019

»Das derzeit wohl anregendste Buch zum politischen und gesellschaftlichen Umbruch.«

Adam Soboczynski, DIE ZEIT, 23 (2019)

AUSZEICHNUNGEN

Platz 11 Spiegel-Bestsellerliste Taschenbuch/
Sachbuch 20.07.2019

Platz 1 Sachbuch-Bestenliste Juli/August 2019
(DLF Kultur, ZDF, ZEIT)

Platz 1 Sachbücher des Monats Juli 2019
(Welt, WDR 5, NZZ, OE1)

[transcript] www.transcript-verlag.de

 facebook.com/transcriptverlag.de  twitter.com/transcriptweb
 youtube.com/transcripttv  instagram.com/transcript_verlag



SESSIONS DER ARBEITSKREISE

Sessions 1

Session 1-1:

Praktische Gewissheiten Artikulieren 1/2

Arbeitskreis Theoretische Wissenssoziologie

E 113

Donnerstag
11:00-13:00 Uhr

Joachim Renn
Peter Isenböck

Joachim Renn &
Peter Isenböck
(beide Münster)

Einleitung

Ulrike T. Kissmann
(Kassel)

Implizites Wissen und Vergangenheit:
Zur temporalen Asymmetrie
bei Maurice Merleau-Ponty

Michael Nguyen
(Darmstadt)

Der verdoppelte Kontext situativer Fragmente:
Zur parasitären Realität der Formen
praktischer Gewissheit

Der AK „Theoretische Wissenssoziologie“ möchte eine zentrale, nämlich die Methoden der qualitativen empirischen Forschung (in verschiedenen Varianten) betreffende Implikation des in seinen Veranstaltungen schon lange bearbeiteten grundlagentheoretischen Themas: „implizites Wissen“ ins Zentrum der Diskussion stellen und damit einen für den AK spezifischen Beitrag zum Rahmenthema „Gewissheit“ leisten.

Session 1-2:
Bildmacht: Visualisierungen von Evidenz 1/3
Arbeitskreis Visuelle Soziologie

E 114	Donnerstag 11:00-13:00 Uhr	Michael Müller Aglaja Przyborski Jürgen Raab Bernt Schnettler
Boris Traue (Berlin)	Bilder als Autoritätsgeneratoren und Kontaktmittel	
David Joshua Schröder (Berlin)	Visuelle Inszenierung von materiell erzeugter Gewissheit	
Ekkehard Knopke (Weimar)	Bilder der Todesevidenz. Visuelle Aushandlungen der Grenze zwischen Leben und Tod	

Bilder dienen nicht nur der Identifizierung, Dokumentation oder Illustration von Wirklichkeitsdeutungen und Handlungspraxen. Sie lassen sich auch als strategische Instrumente für die kommunikative Durchsetzung und Aufdauerstellung von Wirklichkeitssichten einsetzen. Daher ist kaum verwunderlich, dass in Zeiten einer wachsenden Verunsicherung über den Stellenwert des Wahrheitsgehalts von Aussagen – man denke nur an „Fake News“, „Post Truth“, „Alternative Facts“ – auch die Frage nach der Verlässlichkeit und Gewissheit von Bildern – erneut – in die Diskussion rückt.



**Session 1-3:
Expert/innen und Expertisen der Gewissheit 1/2
Arbeitskreis Expertenwissen**

E 313	Donnerstag 11:00-13:00 Uhr	Nicole Burzan Hubert Knoblauch
Oliver Wieczorek (Bamberg) & Daniel Schubert (Bamberg)	Wie wird die Produktion von Expertise gesteuert und wie passen sich Wissenschaftler an diese Steuerung an? Die britische Soziologie vor dem Hintergrund der Steuerung des RAE/REF	
Christian Schneijderberg (Kassel) & Jing Guo (Tongji)	Dekonstruktion von Gewissheiten in Bundestagswahlprogrammen von CDU/CSU, FDP, Grünen und SPD im Vergleich zu AFD und DIE LINKE	
Anne-Kathrin Will (Berlin)	Vergewisserung als Einwanderungsland mithilfe des Migrationshintergrunds im Mikrozensus	

Wenn sich der Kongress der Wissenssoziologie die Frage nach der Gewissheit stellt, wollen wir uns in diesem Arbeitskreis auf die Frage konzentrieren, welche Expertisen es für Gewissheit gibt und wer die Expert/innen sind, die heute noch oder wieder Gewissheiten versprechen oder sich ihrer vergewissern.

Session 1-4:
Die Dummheit künstlicher Intelligenz 1/2
Arbeitskreis Phänomenologie

E 314	Donnerstag 11:00-13:00 Uhr	Michaela Pfadenhauer Peter Stegmaier
-------	-------------------------------	-----------------------------------------

Thorsten Szydlik (Marburg)	KIs und User: Zur Repräsentation des interaktionalen Gegenübers in Mensch-Maschine-Dyaden
Antonia Schirgi (Graz)	Sprachlich-intersubjektive „Dummheit“ der Künstlichen „Intelligenz“. Eine Erkundung der sprachlich-sozialen Limitationen von KI mithilfe der Philosophie Merleau-Pontys
Oliver Schürer (Wien) & Christoph Hubatschke (Wien)	Aliens unter uns; Artificielle Ignoranz, Artificielle Introspektion oder Artificielle Intuition

Die Behauptung von Intelligenz provoziert zur Suche nach der Dummheit. Dahinter steht mehr als ein Wortspiel. Es geht um die Frage, wie soziotechnische Systeme, die intelligentes Verhalten und Lernen automatisieren sollen, wissen; wie sie „wahrnehmen“; wie sie Informationen verarbeiten; wie sie „entscheiden“; wie „unwissend“ sie sind und wie sie „unwissend“ sind. Wenn der Fokus hier auf Gewissheit liegen soll, dann steht gleichermaßen die Frage nach der Ungewissheit künstlicher Intelligenz (KI) im Raum. Zu fragen wäre: Ist Gewissheit das Wissen um das Wissen? Das Wissen um die Ungewissheit, in die man sich begibt, wenn man handelt? Das Streben nach Gewissheit, statt je über dieses vollkommen zu verfügen (analog der ‚bounded rationality‘-Prämisse)? Wird Gewissheit bereits vorsprachlich/präreflexiv „erfahren“, bevor sie überhaupt „erlebt“ werden kann?

DGS DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR SOZIOLOGIE



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

Session 1-5:
Braucht Wissenschaft Gewissheit? 1/3
Arbeitskreis Wissenskulturen & Arbeitskreis Globalisierung

E 414	Donnerstag 11:00-13:00 Uhr	Angelika Pofert Reiner Keller
-------	-------------------------------	----------------------------------

Angelika Pofert (Dortmund) & Reiner Keller (Augsburg)	Braucht Wissenschaft Gewissheit? Einführung
Manfred Prisching (Graz)	Verwissenschaftlichung und Gewissheitsschwund – strukturelle Gründe für ein Paradoxon
Oliver Neun (Kassel)	Wahrheit, Realismus und „öffentliche Soziologie“
Anna Roßmann (Bamberg)	Ist Wissenschaft ohne Gewissheit möglich?

Folgt man üblichen Betrachtungen des Begriffsgebrauchs, dann bezieht sich der Begriff der Gewissheit auf (subjektive) Überzeugungen oder Annahmen des Zutreffens von Sachverhalten, während der Begriff der Wahrheit sich auf das tatsächliche Zutreffen bezieht. In der sich globalisierenden und zugleich fragmentierten Wissenschaftslandschaft der Gegenwart, in der ganz unterschiedliche wissenschaftliche Wissenskulturen aufeinandertreffen, stellt sich daher die Frage nach dem Verhältnis von Gewissheit und Wahrheit in den Wissenschaften in historisch neuer Weise.



Sessions 2

Session 2-1:

Praktische Gewissheit Artikulieren 2/2

Arbeitskreis Theoretische Wissenssoziologie

E 113	Donnerstag 14:00-16:00 Uhr	Joachim Renn Peter Isenböck
Michael Ernst- Heidenreich (Koblenz)	Wissenssoziologie in der repräsentalistischen Falle? Nehmen wir die Dynamik situierter Praxis in unseren Beschreibungen ernst?	
Christine Neubert (Hamburg)	Implizites Wissen implizit erforschen	
Joachim Renn (Münster)	Fazit	

„Gewiss“ erscheinen – von „innen“ wie von „außen“ – vor allem die Arten von „Wissen“, die für bestimmte Formate des Handelns, für routinierte Praktiken, für habitualisierte Handlungsweisen, für situierte Interaktionen etc. typisch wie auch konstitutiv sind. Unter der – gut begründeten – Voraussetzung, dass diese Art Hintergrundwissen im Modus praktischer Gewissheit „gegeben“ und nur in diesem Modus de facto wirksam ist, ergeben sich in methodologischer Hinsicht ernsthafte Komplikationen. Der AK „Theoretische Wissenssoziologie“ möchte eine zentrale, nämlich die Methoden der qualitativen empirischen Forschung (in verschiedenen Varianten) betreffende Implikation des in seinen Veranstaltungen schon lange bearbeiteten grundagentheoretischen Themas: „implizites Wissen“ ins Zentrum der Diskussion stellen und damit einen für den AK spezifischen Beitrag zum Rahmenthema „Gewissheit“ leisten.

Session 2-2:
Bildmacht: Visualisierungen von Evidenz 2/3
Arbeitskreis Visuelle Soziologie

E 114	Donnerstag 14:00-16:00 Uhr	Michael Müller Aglaja Przyborski Jürgen Raab Bernt Schnettler
-------	-------------------------------	------------------------------------------------------------------------

Christine Campen (Koblenz)	(Un-)Gewisse Emotionen. Eine Untersuchung der mimischen Darstellung von Emotionen in fiktiven und realen Kontexten
Adrian Totaro (Landau)	Bilder der Gewissheit? – Visuelle Ausdrucksgestalten in christlicher Mission

Bilder dienen nicht nur der Identifizierung, Dokumentation oder Illustration von Wirklichkeitsdeutungen und Handlungspraxen. Sie lassen sich auch als strategische Instrumente für die kommunikative Durchsetzung und Aufdauerstellung von Wirklichkeitssichten einsetzen. Daher ist kaum verwunderlich, dass in Zeiten einer wachsenden Verunsicherung über den Stellenwert des Wahrheitsgehalts von Aussagen – man denke nur an „Fake News“, „Post Truth“, „Alternative Facts“ – auch die Frage nach der Verlässlichkeit und Gewissheit von Bildern – erneut – in die Diskussion rückt.



Session 2-3:
Expert/innen und Expertisen der Gewissheit 2/2
Arbeitskreis Expertenwissen

E 313	Donnerstag 14:00-16:00 Uhr	Nicole Burzan Hubert Knoblauch
Carina Liebler (Marburg)	Die Ordnung der Gewissheit: Zur Thematisierung von Angeklagten im Strafgericht	
Hannah Ahlheim (Gießen), Darius Zifonun (Marburg) & Nicole Zillien (Marburg)	Die tastende Suche nach Gewissheit: Zur Aushandlung von Schlafwissen	
Marion Müller (Tübingen) & Sophie Merit Müller (Tübingen)	„So is nich Geburt.“ Wie Hebammen in Geburtsvorbereitungskursen Gewissheiten über ‚gute Geburt‘ vermitteln	
Felix Tirschmann (Landau) & Kirsten Brukamp (Ludwigsburg)	Gewissheit und Irritation. Über die professionelle Produktion von Gewissheit und ihrer Umgehung durch Experten und Laien	

Wenn sich der Kongress der Wissenssoziologie die Frage nach der Gewissheit stellt, wollen wir uns in diesem Arbeitskreis auf die Frage konzentrieren, welche Expertisen es für Gewissheit gibt und wer die Expert/innen sind, die heute noch oder wieder Gewissheiten versprechen oder sich ihrer vergewissern.

Session 2-4:
Die Dummheit künstlicher Intelligenz 2/2
Arbeitskreis Phänomenologie

E 314	Donnerstag 14:00-16:00 Uhr	Michaela Pfadenhauer Peter Stegmaier
Jeffrey White (Twente)	Artificial Objectification, its potential and reality	
Peter Stegmaier (Twente)	The stupidity of artificial and human intelligence – on the limitations of certainty	

Die Behauptung von Intelligenz provoziert zur Suche nach der Dummheit. Dahinter steht mehr als ein Wortspiel. Es geht um die Frage, wie soziotechnische Systeme, die intelligentes Verhalten und Lernen automatisieren sollen, wissen; wie sie „wahrnehmen“; wie sie Informationen verarbeiten; wie sie „entscheiden“; wie „unwissend“ sie sind und wie sie „unwissend“ sind. Wenn der Fokus hier auf Gewissheit liegen soll, dann steht gleichermaßen die Frage nach der Ungewissheit künstlicher Intelligenz (KI) im Raum. Zu fragen wäre: Ist Gewissheit das Wissen um das Wissen? Das Wissen um die Ungewissheit, in die man sich begibt, wenn man handelt? Das Streben nach Gewissheit statt je über dieses vollkommen zu verfügen (analog der ‚bounded rationality‘-Prämisse)? Wird Gewissheit bereits vorsprachlich/präreflexiv „erfahren“, bevor sie überhaupt „erlebt“ werden kann?



Session 2-5:

An Auschwitz scheitert jede Gewissheit ... 1/2

Arbeitskreis Soziales Gedächtnis, Erinnern und Vergessen

E 413	Donnerstag 14:00-16:00 Uhr	Oliver Dimbath Valentin Rauer Nina Leonhard
-------	-------------------------------	---------------------------------------------------

Valentin Rauer (Istanbul)	Staatliche Gewalterinnerung nach Auschwitz. Eine Analyse der Rede des Bundestagspräsidenten Wolfgang Schäuble vom 31.01.2018
Manfred Prisching (Graz)	Stimmungen in der Gegenwart und Erinnerungen an die Vergangenheit

Wissen und Gewissheit als irgendwie sozial verbrieftes Wissen ist ohne Vergangenheitsbezug nicht vorstellbar. Gleichwohl aber ist der Vorgang des Erinnerns kein temporaler Rückgriff, sondern ein konstruktiver Akt. Gewissheit erwächst der Konstruktion; ihre Legitimation als ‚sicheres‘ Wissen gewinnt sie nicht aus ‚objektiver Wahrheit‘, sondern aus der sozialen Verständigung über ihre Geltung. Der gedächtnistheoretisch ‚normale‘ Vorgang in Gruppen ist, dass vergangenheitsbezogene Informationen in Erbauungsnarrativen arrangiert werden, die einem Kollektiv seiner Kohäsion versichern sollen. Über die Auswahl und das Arrangement solcher Narrative und über die Konstruktion der sie repräsentierenden Symbole (‚Gedächtnisorte‘) entscheidet Erinnerungspolitik als vermachteter sozialer Prozess. Die hierfür zuständigen beziehungsweise den Prozess strukturierenden Institutionen lassen sich als Apparat der Gedächtnispolitik beschreiben. Der Arbeitskreis ‚Soziales Gedächtnis, Erinnern und Vergessen‘ schlägt vor, den Zusammenhang von Erinnerungspolitik und gedächtnispolitischen Apparat aus wissenssoziologischer Sicht genauer zu analysieren.

Session 2-6:

Braucht Wissenschaft Gewissheit? 2/3

Arbeitskreis Wissenskulturen & Arbeitskreis Globalisierung

E 414	Donnerstag 14:00-16:00 Uhr	Angelika Pofert Reiner Keller
Markus Gottwald (Nürnberg-Erlangen) & Matthias Klemm (Fulda)	Verzweifelte Gewissheiten: Wissenschaftliche Erkenntnis in pluralen Handlungsfeldern	
Diana Kerber (Dortmund)	Zwischen Gewissheit und Wahrheit – Zum Vorgehen bei der Erfassung von Problematisierungswissen am Beispiel der Migration brasilianischer Frauen	
Lena M. Friedrich (Koblenz)	Sozialstruktur im (Be-)Griff? Eine wissens- und kultursoziologische Reflexion der Sozialstrukturanalyse	

Folgt man üblichen Betrachtungen des Begriffsgebrauchs, dann bezieht sich der Begriff der Gewissheit auf (subjektive) Überzeugungen oder Annahmen des Zutreffens von Sachverhalten, während der Begriff der Wahrheit sich auf das tatsächliche Zutreffen bezieht. In der sich globalisierenden und zugleich fragmentierten Wissenschaftslandschaft der Gegenwart, in der ganz unterschiedliche wissenschaftliche Wissenskulturen aufeinandertreffen, stellt sich daher die Frage nach dem Verhältnis von Gewissheit und Wahrheit in den Wissenschaften in historisch neuer Weise.



Sessions 3

Session 3-1:

Zur Konfrontation begründeter Expertisen ...

Arbeitskreis Expertenwissen, Thema 2

E 113

Donnerstag
16:00-18:00 Uhr

Christoph Dukat
Ronald Hitzler

Sebastian Büttner
(Erlangen-Nürnberg)

Mit Gewissheiten gegen die „Zumutungen“
der internationalen Expertenherrschaft.
Rechte Systemkritik in der Debatte um den
UN-Migrationspakt 2018

Julia Wustmann
(Dortmund)

Gewiss eine gute Wahl? Zur Bedeutung
von Online-Bewertungsportalen als Marker
für professionelle Expertise am Beispiel
der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie

Maggie Kusenbach
(Tampa, Florida)

Das Trivia Quiz: Zur trivialen Konstruktion
belanglosen Wissens

Dass der sprichwörtliche ‚Mann auf der Straße‘ nicht selten der Meinung ist, besser zu wissen, was ‚Sache‘ ist, als die (aus seiner Sicht: angeblichen) Fachleute, ist nichts Neues. Neu hingegen ist, dass die aktive Einflussnahme auf die sogenannte öffentliche Meinungsbildung sich in Zeiten des avancierten World Wide Web nachgerade vollständig abgelöst hat vom Nachweis sachentsprechender Kompetenzen und von der Notwendigkeit, seine Ansichten qua Regelmäßigkeit und Folgerichtigkeit der Argumentation zu begründen.

Session 3-2:
Bildmacht: Visualisierungen von Evidenz 3/3
Arbeitskreis Visuelle Soziologie

E 114	Donnerstag 16:00-18:00 Uhr	Michael Müller Aglaja Przyborski Jürgen Raab Bernt Schnettler
-------	-------------------------------	------------------------------------------------------------------------

Michael R. Müller (Chemnitz) & Matthias Sommer (Chemnitz)	Politisierung der Bilder - Politisierung durch Bilder. Die Konstruktion von Evidenz im politisch motivierten Bildvergleich
Bernt Schnettler (Bayreuth), José Fernando Sánchez Salcedo (Cali - Colombia), Anna-Lena Dießelmann (Bayreuth & Cali) Andreas Hetzer (Bayreuth)	Kampf der Bilder für den Frieden? Evidenzherstellung und visuelle Rhetorik in Kolumbien vor und nach der Demobilisierung der FARC

Bilder dienen nicht nur der Identifizierung, Dokumentation oder Illustration von Wirklichkeitsdeutungen und Handlungspraxen. Sie lassen sich auch als strategische Instrumente für die kommunikative Durchsetzung und Aufdauerstellung von Wirklichkeitssichten einsetzen. Daher ist kaum verwunderlich, dass in Zeiten einer wachsenden Verunsicherung über den Stellenwert des Wahrheitsgehalts von Aussagen – man denke nur an „Fake News“, „Post Truth“, „Alternative Facts“ – auch die Frage nach der Verlässlichkeit und Gewissheit von Bildern – erneut – in die Diskussion rückt.



Session 3-3:

Das steht so im Protokoll ...

Arbeitskreis Interpretative Organisationsforschung

E 313	Donnerstag 16:00-18:00 Uhr	Sylvia Marlene Wilz
Christopher Dorn (Hagen)	„Sicher ist sicher?“ – Wie organisationale Praktiken der Gewissheitsproduktion Unsicherheit bei den Mitgliedern erzeugen	
Bettina Grimmer & Stephanie Schneider (beide Siegen)	Praktiken der Vergewisserung in ‚misstrauischen‘ Organisationen. Fallbearbeitung im Jobcenter und im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	
Simon Egbert (Berlin)	Predictive Policing und die (Re-)Produktion organisationaler (Un-)Gewissheiten	
Martin Vogel (Hannover)	Abwesenheit organisieren – oder: Stellvertretungen als „Gewissheitsproduzenten“?	

Wären Organisationen nichts anderes als soziale Gebilde, die arbeitsteilig und geregelt definierte Ziele verfolgten und sich durch Formalität, Rationalität und Unpersönlichkeit auszeichneten – dann könnte man annehmen, sie seien ein Garant für die Produktion von Gewissheit. Wie andere Sozialformen auch können Organisationen das Problem grundsätzlicher Ungewissheit aber nicht auflösen: Handeln ist auch in Organisationen immer kontingent, organisationale Strukturen und Prozesse unterliegen beständigem Wandel, und Organisationen haben mit Unerwartetem und Abweichendem zu rechnen.

Session 3-4:
Fraglosigkeiten in Frage stellen ... 1/3
Arbeitskreis Ethnographie

E 314	Donnerstag 16:00-18:00 Uhr	Paul Eisewicht Peter Stegmaier
Nathalie Schwichtenberg (Berlin)	Vertrauen in Wissen. Gedanken zu einer vergleichenden ethnographischen Feldstudie zum Verständnis der kulturtypischen Konstruktion von Un-/Gewissheit in der Wissensproduktion	
Florian Elliker (St. Gallen)	Gewissheiten aushandeln, Ungewissheit aushalten. Zum Verhältnis von Prekarisierung und (ethnischer) Vielfalt im Kontext gesellschaftlicher Transformation	
Thorsten Benkel (Passau)	Dekonstruktion der Gewissheit. Ethnographische Recherchen in Produktionsstätten religiöser Bastelexistenz	

Das Thema Gewissheiten trifft einen Kern ethnographischen Arbeitens – nämlich die Gewissheiten der Menschen im Feld, die Frage, wie Wissen im Feld zu fraglosen Selbstverständlichkeiten wird und mit welchen Folgen Gewissheiten verschiedener Menschen in verschiedenen Rollen in Feldern aufeinanderprallen, konkurrieren und um Geltung ringen. Es trifft aber auch den Kern jeder/jedes interpretativ Forschenden, wenn es um die Frage geht, wie wir mittels bestimmter Methoden Gewissheit über das Feld und die Menschen darin erlangen und wie Forschende mit Ungewissheiten (in der Methodenwahl, aber auch in der Anwendung der jeweiligen Erhebungs- oder Auswertungsmethode) umgehen, gerade angesichts der zunehmenden Pluralisierung von Verfahren (und damit potentiell zunehmender Unübersichtlichkeit und Unsicherheit).



Session 3-5:

An Auschwitz scheitert jede Gewissheit ... 2/2

Arbeitskreis Soziales Gedächtnis, Erinnern und Vergessen

E 413	Donnerstag 16:00-18:00 Uhr	Oliver Dimbath Valentin Rauer Nina Leonhard
-------	-------------------------------	---------------------------------------------------

Diemut König (Saarbrücken)	„Mein Großvater war Nazi. Ja, tut mir leid.“ Deutschsein als Stigma. Herausforderungen und Potenziale der erinnerungspädagogischen Jugendarbeit
Jochen Kibel (Berlin)	Skeptizismus als inkrementelle Gewissheit. Die zeitliche Stabilisierung eines „negativen Geschichtsbildes“

Wissen und Gewissheit als irgendwie sozial verbrieftes Wissen ist ohne Vergangenheitsbezug nicht vorstellbar. Gleichwohl aber ist der Vorgang des Erinnerns kein temporaler Rückgriff, sondern ein konstruktiver Akt. Gewissheit erwächst der Konstruktion; ihre Legitimation als ‚sicheres‘ Wissen gewinnt sie nicht aus ‚objektiver Wahrheit‘, sondern aus der sozialen Verständigung über ihre Geltung. Der gedächtnistheoretisch ‚normale‘ Vorgang in Gruppen ist, dass vergangenheitsbezogene Informationen in Erbauungsnarrativen arrangiert werden, die einem Kollektiv seiner Kohäsion versichern sollen. Über die Auswahl und das Arrangement solcher Narrative und über die Konstruktion der sie repräsentierenden Symbole (‚Gedächtnisorte‘) entscheidet Erinnerungspolitik als vermachteter sozialer Prozess. Die hierfür zuständigen beziehungsweise den Prozess strukturierenden Institutionen lassen sich als Apparat der Gedächtnispolitik beschreiben. Der Arbeitskreis ‚Soziales Gedächtnis, Erinnern und Vergessen‘ schlägt vor, den Zusammenhang von Erinnerungspolitik und gedächtnispolitischem Apparat aus wissenssoziologischer Sicht genauer zu analysieren.

Session 3-6:
Braucht Wissenschaft Gewissheit? 3/3
Arbeitskreis Wissenskulturen & Arbeitskreis Globalisierung

E 414	Donnerstag 16:00-18:00 Uhr	Angelika Pofert Reiner Keller
Tina Massing (Koblenz)	„Das Pathos der unerfüllten Erwartungen“: Eine pragmatistische Kritik der Suche nach Gewissheit	
Maya Halatcheva-Trapp (Dortmund)	Zwischen Gewissheit und Ungewissheit. Intuitives Erkennen in der Soziologie	
Hubert Knoblauch (Berlin)	Auf dem Weg zu einer empirischen Wissenschaftstheorie	

Folgt man üblichen Betrachtungen des Begriffsgebrauchs, dann bezieht sich der Begriff der Gewissheit auf (subjektive) Überzeugungen oder Annahmen des Zutreffens von Sachverhalten, während der Begriff der Wahrheit sich auf das tatsächliche Zutreffen bezieht. In der sich globalisierenden und zugleich fragmentierten Wissenschaftslandschaft der Gegenwart, in der ganz unterschiedliche wissenschaftliche Wissenskulturen aufeinandertreffen, stellt sich daher die Frage nach dem Verhältnis von Gewissheit und Wahrheit in den Wissenschaften in historisch neuer Weise.



Sessions 4

Session 4-1:

Fraglosigkeiten in Frage stellen 2/3

Arbeitskreis Ethnographie

E 113

Freitag
09:00-11:00 Uhr

Paul Eisewicht
Peter Stegmaier

Lilian Coates
(Mainz)

Gewissheit und Gewissen.
Loyalitätskonflikte in der Ethnographie

Max Kaufmann
(Hagen)

Ungewissheit systematisch nutzen –
Mediatisierte Personalauswahl in sozialen
Netzwerken

Marc Strotmann
(München)

Im Zweifel für den Zweifel?
Zum Standort des Erzählers
in der zeitgenössischen Ethnographie

Das Thema Gewissheiten trifft einen Kern ethnographischen Arbeitens – nämlich die Gewissheiten der Menschen im Feld, die Frage, wie Wissen im Feld zu fraglosen Selbstverständlichkeiten wird und mit welchen Folgen Gewissheiten verschiedener Menschen in verschiedenen Rollen in Feldern aufeinanderprallen, konkurrieren und um Geltung ringen. Es trifft aber auch den Kern jeder/jedes interpretativ Forschenden, wenn es um die Frage geht, wie wir mittels bestimmter Methoden Gewissheit über das Feld und die Menschen darin erlangen und wie Forschende mit Ungewissheiten (in der Methodenwahl, aber auch in der Anwendung der jeweiligen Erhebungs- oder Auswertungsmethode) umgehen, gerade angesichts der zunehmenden Pluralisierung von Verfahren (und damit potentiell zunehmender Unübersichtlichkeit und Unsicherheit).

Session 4-2:
Neutrale Dritte in Interaktion 1/2
Arbeitskreis Interaktionsforschung

E 114

Freitag
09:00-11:00 Uhr

Justus Heck
Florian Muhle

Florian Muhle (Bielefeld) & Justus Heck (Bielefeld)	Eine kurze Einführung
Carina Liebler (Marburg)	Paradoxien richterlicher Unvoreingenommenheit
Katherina Charlotte Lampe (Bielefeld)	„Der Schiri ist keine Pfeife – fair geht vor!“ Funktionen und Folgen der Schiedsrichter- entscheidungen im Handball
Florian Muhle (Bielefeld)	Fußball ohne neutralen Dritten. Empirisch begründete Überlegungen zur Entscheidungsfindung und Konfliktlösung im Alternativfußball

Aus theoretischer Perspektive haben sich Soziologinnen und Soziologen im Anschluss an Simmel unter anderem mit der Rolle von Dritten unter Bedingungen von Konflikt und Konkurrenz befasst. Diese Problematik wollen wir im Rahmen der Veranstaltung näher in den Blick nehmen und dabei versuchen, die von Simmel inspirierte Soziologie des Dritten auf der einen und die entsprechenden Arbeiten der Konversationsanalyse auf der anderen Seite stärker als bisher aufeinander zu beziehen. Unter der Berücksichtigung beider Stränge zielt die Veranstaltung dabei darauf ab, das Wissen über neutrale Dritte in Interaktion(en) zu vertiefen.



Session 4-3:
Sprachhandeln und Gewissheit ...
Arbeitskreis Theoretische Wissenssoziologie

E 313	Freitag 09:00-11:00 Uhr	Fabian Anicker Peter Isenböck
Fabian Anicker (Münster)	Know that als know how – Was könnte die Wissenssoziologie von Robert Brandom lernen?	
Peter Isenböck (Münster)	Sprachgemeinschaft und Handlungseinheit. Über die implizite Normativität bei Robert Brandom	

Zurzeit beschäftigt sich die Wissenssoziologie vielfach mit Phänomenen, die sich scheinbar an den Rändern des Sozialen und den Grenzen des Sprachlichen bewegen. Dies ist sowohl eine methodologische wie theoretische Herausforderung. Eine Umstellung der Handlungsbegriffe, weg von einem sprachlich-diskursiven Subjekt hin zu einem Körper, dessen primärer Weltzugang kein sprachlicher ist, ist für viele eine attraktive theoretische Alternative. Es ist jedoch auch denkbar, dass auch eine am Modell des Sprachlich-Diskursiven orientierte Theorie ein Dekompositionsniveau erreichen kann, welches auch die Erschließung von körperlichen Praktiken mit hinreichender Tiefenschärfe ermöglicht.

Die an Wittgensteins Untersuchungen zur Gewissheit anschließende inferenzialistische Semantik Robert Brandoms beinhaltet bedeutungs- wie handlungstheoretische Aspekte, die für die Diskussion von sprachlichen wie nicht-sprachlichen Formaten der Handlungskoordination innerhalb der Soziologie fruchtbar gemacht werden können, wie das in vergleichbarer Weise in der ethnomethodologischen Tradition in Anschluss an den von Paul Grice geprägten Terminus der konversationellen Implikatur geschehen ist. Dort wird jedoch auf eine intentionale Aktoren-Semantik zurückgegriffen, die von Autoren, wie Habermas und Brandom, kritisiert wird.

**Session 4-4:
Gewissheiten in Zeiten der (Post-)Demokratie? 1/2**
Arbeitskreis Diskursforschung

E 314	Freitag 09:00-11:00 Uhr	Sasa Bosancic Reiner Keller Werner Schneider Willy Viehöver
-------	----------------------------	----------------------------------------------------------------------

Reiner Keller (Augsburg)	Ungewissheit. Überlegungen zur Umordnung der Diskurse
Lilli Braunsch (Berlin)	Innovation als Gewissheitskonstruktion der deutschen Politik. Zur diskursiven Konstruktion einer Innovationsgesellschaft im Deutschen Bundestag
Christoph Haker (Oldenburg) & Lukas Otterspeer (Dortmund)	Neurechte Gewissheiten durch Adaptionen erziehungswissenschaftlichen Wissens

In Phasen des gesellschaftlichen Umbruchs florieren Diskurse, die ein spannungsreiches Bild von (globaler) Unsicherheit und Ungewissheit einerseits und neuen Gewissheitsversprechen andererseits zeichnen. Gerade die Rekonstruktion der (sich verschiebenden?) Bauprinzipien von Gewissheiten in öffentlichen, institutionellen sowie wissenschaftlichen Kontexten zählt zu den Kernanliegen der Diskursforschung. (1) Ein erstes Themenfeld deutet sich in den Transformationen des Politischen an (Colin Crouch). (2) Die alltägliche Rede von Fake News und alternativen Fakten verweist auf eine zunehmende Selbstthematizierung massenmedialer Kommunikation, die vor dem Hintergrund der (schon nicht mehr ganz) neuen Kommunikationsmedien und den damit einhergehenden Verschiebungen in den Nutzungspraktiken zu verstehen ist.



Session 4-5:
Soziologie und Phänomenologie der Gewissheit 1/2
Arbeitskreis Phänomenologie

E 413	Freitag 09:00-11:00 Uhr	Jochen Dreher
-------	----------------------------	---------------

Jochen Dreher (Konstanz)	Gewissheit – eine soziologisch- phänomenologische Parallelaktion
Berthold Oelze (Passau)	Phänomenologische Gewissheit als Ressource politischer Kritik
Christian Thiel (Augsburg)	Täuschende Gewissheit: Eine phänomenologische Betrachtung des Betrugs

Wenn das Problem der Gewissheit von Wissen untersucht werden soll, dann erweist sich insbesondere die Kombination einer soziologischen mit einer phänomenologischen Perspektive als vielversprechend. Aus soziologischer Sicht können wir untersuchen, wie Wissen mit einem Anspruch auf eine jeweilige Gewissheit sozial konstruiert wird. Dabei ist es gar nicht so einfach, zu rekonstruieren, ob es sich um „richtiges“ oder „falsches“ Wissen handelt bzw. mit welchem Wahrheitsgehalt Wissen versehen ist. Insgesamt stellt sich die Frage, wie weltanschauliche Gewissheiten in der Lebenswelt der Individuen festgelegt sind, d.h. in lebensweltlichen Strukturen begründet sind. Die Beiträge der Session bringen in soziologisch-phänomenologischen „Parallelaktionen“ die (politisch-)soziale Konstruktion von Gewissheiten mit der Konstitution lebensweltlicher Gewissheiten in Verbindung.

**Session 4-6:
Die kommunikative Konstruktion von (Un-)Gewissheit
Arbeitskreis Polizieren**

E 414	Freitag 09:00-11:00 Uhr	Jo Reichertz Peter Stegmaier
Peter Stegmaier (Twente)	Einführung	
Nathalie Pasche, Nora Locher, Esteban Piñeiro & Martina Koc (alle Muttenz, CH)	Neue Akteure der Ordnungsherstellung am Beispiel der „ordnungsdienstlichen Sozialarbeit“ in der Schweiz	
Bernadette Hof (Halle-Wittenberg)	Ordnungskonstrukte gewerblicher Sicherheitsdienstleister	
Jo Reichertz (Essen)	Verändern die digitalen Informations- und Kommunikationsmedien die polizeiliche Ermittlungsarbeit?	

Es geht uns darum, den Wandel der Gewissheiten beim Polizieren nicht nur als Frage der Polizei zu begreifen, sondern im Verhältnis zu anderen und breiteren Entwicklungen der Herstellung, Stabilisierung, Erhaltung und Auflösung von Ordnung. Wir möchten Polizieren im gesellschaftlichen Kontext untersuchen, und wir möchten Ordnungsarbeit auch – wo angemessen – im Sinne des in der Praxis immer wichtiger werdenden Governance-Ansatzes hinterfragen, da gerade hinter dem Siegeszug dieses Konzepts in der Praxis einige der wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Veränderungen stecken dürften.



Sessions 5

Session 5-1:

Fraglosigkeit in Frage stellen ... 3/3

Arbeitskreis Ethnographie

E 113

Freitag
11:00-13:00 Uhr

Paul Eisewicht
Peter Stegmaier

Max Gropper
(Bayreuth)

Der Fremde und die Gewissheit
der Ungewissheit: Zur Typisierung
des Anderen in der phänomenologisch
orientierten ethnographischen Forschung

Christine Keller
(Dortmund/Heidelberg)

„Warten auf...“ – Konfrontation
mit dem Sosein des Wartens

Tania Günther
(Koblenz)

Konversion zur Hochsensibilität.
Zur charismatischen Transformation
beschädigter Identitäten

Das Thema Gewissheiten trifft einen Kern ethnographischen Arbeitens – nämlich die Gewissheiten der Menschen im Feld, die Frage, wie Wissen im Feld zu fraglosen Selbstverständlichkeiten wird und mit welchen Folgen Gewissheiten verschiedener Menschen in verschiedenen Rollen in Feldern aufeinanderprallen, konkurrieren und um Geltung ringen. Es trifft aber auch den Kern jeder/jedes interpretativ Forschenden, wenn es um die Frage geht, wie wir mittels bestimmter Methoden Gewissheit über das Feld und die Menschen darin erlangen und wie Forschende mit Ungewissheiten umgehen.

**Session 5-2:
Neutrale Dritte in Interaktion 2/2**
Arbeitskreis Interaktionsforschung

E 114	Freitag 11:00-13:00 Uhr	Justus Heck Florian Muhle
Peter Münte (Bern)	Vom unparteiischen, über den allparteilichen zum manipulierenden Dritten. Theoretische und empirische Aspekte mediatorischen Handelns	
Paul Eisewicht (Dortmund)	Die Rückkehr des Beraters? Kaufberatende Dritte im Online-Shopping	
Joachim Fischer (Dresden)	Neutrale Dritte zwischen individuellen und zwischen kollektiven Akteuren. Zum analytischen Potential einer Sozialtheorie der Tertiartät	
Justus Heck (Bielefeld)	Die Interventionen neutraler Dritter zwischen Akzeptanzbeschaffung und kritischer Beobachtung	

Aus theoretischer Perspektive haben sich Soziologinnen und Soziologen im Anschluss an Simmel unter anderem mit der Rolle von Dritten unter Bedingungen von Konflikt und Konkurrenz befasst. Diese Problematik wollen wir im Rahmen der Veranstaltung näher in den Blick nehmen und dabei versuchen, die von Simmel inspirierte Soziologie des Dritten auf der einen und die entsprechenden Arbeiten der Konversationsanalyse auf der anderen Seite stärker als bisher aufeinander zu beziehen. Unter der Berücksichtigung beider Stränge zielt die Veranstaltung dabei darauf ab, das Wissen über neutrale Dritte in Interaktion(en) zu vertiefen.



Session 5-3: Die Gewissheit der Sprache – Neue Perspektiven für die Sprachsoziologie?

E 313	Freitag 11:00-13:00 Uhr	Hubert Knoblauch Joost van Loon Joachim Renn
Matthias Klemm (Fulda)	Sprache als soziale Tatsache - Sprachsoziologie jenseits Machts- und Manipulationsverdachts	
Christoph Dukat (Eichstätt-Ingolstadt)	Konfrontationen der sprachlichen Gewissheiten des Wollens am Lebensende	
Peter Isenböck (Münster)	Die Legitimität der Sprache und die Sprache der Legitimität. Überlegungen am Beispiel der Rhetorik der katholischen Kirche	
Claudia Peter (Frankfurt am Main) & Marc Strotmann (München)	Die Ungewissheit des Sagenkönnens. Zur Unterscheidung von Gesagtem und Zusagendem in der Bezeugung	

Gerade weil die sozialwissenschaftliche Forschung immer stärker die Bedeutung des Unausgesprochenen, des Körperlichen oder des ohnehin schon Diskursiven betont, empfiehlt es sich, die Frage nach der Sprache unter den dergestalt veränderten Bedingungen des soziologischen Interesses wieder aufzuwerfen: Welche Rolle spielt welche Art von Sprache an welchen Grenzstellen, in welchen praktischen Kontexten, in welchen medialen Foren, in welcher Art von sozialen Räumen in einer hochgradig differenzierten Gesellschaft heute?

**Session 5-4:
Gewissheiten in Zeiten der (Post-)Demokratie? 2/2**
Arbeitskreis Diskursforschung

E 314	Freitag 11:00-13:00 Uhr	Sasa Bosancic Reiner Keller Werner Schneider Willy Viehöver
-------	----------------------------	----------------------------------------------------------------------

Willy Viehöver (Aachen)	Im Reich techno-emotionaler (Un-)Gewissheiten. Transformationen emotionaler Regime dies- und jenseits „realer Virtualitäten“
Debora Frommeld (Augsburg)	Who knows best? Evidenzbasierte Medizin und (bio-)soziale Vergemeinschaftungen im Deutungskampf um das richtige Körpergewicht
Miira Hill (Berlin)	Alles nur Fake-Science? Über die schwindenden Gewissheiten in der Wissenschaftskommunikation
Boris Traue (Berlin)	Gewissheitspolitische Dynamiken in der Kommunikationsgesellschaft: Algorithmische Autoritätsgeneratoren und Selbstautorisierung

In Phasen des gesellschaftlichen Umbruchs florieren Diskurse, die ein spannungsreiches Bild von (globaler) Unsicherheit und Ungewissheit einerseits und neuen Gewissheitsversprechen andererseits zeichnen. Gerade die Rekonstruktion der (sich verschiebenden?) Bauprinzipien von Gewissheiten in öffentlichen, institutionellen sowie wissenschaftlichen Kontexten zählt zu den Kernanliegen der Diskursforschung.



Session 5-5:
Soziologie und Phänomenologie der Gewissheit 2/2
Arbeitskreis Phänomenologie

E 413	Freitag 11:00-13:00 Uhr	Jochen Dreher
-------	----------------------------	---------------

Michael Ernst-Heidenreich (Koblenz)	Gewissheitsverlust und Neuvergewisserung in situativer Nichtalltäglichkeit. Lebensweltliche Reflexion einer repräsentalistischen Falle der Wissenssoziologie
Anike Krämer (Bochum)	Eltern intergeschlechtlicher Kinder und die (Un-)Gewissheit der Zweigeschlechtlichkeit
Alexis E. Gros (Jena)	Die Erodierung der Gewissheiten im Zeitalter der Beschleunigung: Phänomenologische Reflexionen zum spätmodernen Kontingenzbewusstsein

Wenn das Problem der Gewissheit von Wissen untersucht werden soll, dann erweist sich insbesondere die Kombination einer soziologischen mit einer phänomenologischen Perspektive als vielversprechend. Aus soziologischer Sicht können wir untersuchen, wie Wissen mit einem Anspruch auf eine jeweilige Gewissheit sozial konstruiert wird. Dabei ist es gar nicht so einfach, zu rekonstruieren, ob es sich um „richtiges“ oder „falsches“ Wissen handelt bzw. mit welchem Wahrheitsgehalt Wissen versehen ist. Insgesamt stellt sich die Frage, wie weltanschauliche Gewissheiten in der Lebenswelt der Individuen festgelegt sind, d.h. in lebensweltlichen Strukturen begründet sind. Die Beiträge der Session bringen in soziologisch-phänomenologischen „Parallelaktionen“ die (politisch-)soziale Konstruktion von Gewissheiten mit der Konstitution lebensweltlicher Gewissheiten in Verbindung.

Session 5-6:
Faken, Fälschen, Fingieren ...
Arbeitskreis Soziologie des (Be)Wertens

E 414	Freitag 11:00-13:00 Uhr	Oliver Berli Stefan Nicolae
Stefan Nicolae (Trier) & Oliver Berli (Köln)	Faken, Fälschen, Fingieren. Einleitende Bemerkungen zur Bewertung des Scheinbaren	
Bischur Daniel (Trier)	Neither Fake Nor Fact. Überlegungen zu unscharfen naturwissenschaftlichen Grundlegungen und verborgenen Wertlogiken in der Hervorbringung von Grenzwerten im Umweltschutz am Beispiel der Feinstaub-Debatte	
Fabian Beer (Frankfurt am Main)	Transgressing the Boundaries von Sinnsystemen. Sokals Hoax und die Anschlüsse im Wissenschaftssystem	
Gerrit Fröhlich (Trier)	Richtiges Spielen im falschen? Form und Funktion von Authentizitätsfiktionen im Bereich digitaler Spiele	
Cristina Popescu (Bielefeld)	The truth of the researcher in social sciences	

Im Rahmen des Wissenssoziologie-Kongresses wollen wir Fakes und die damit verbundenen Praktiken in ihrer empirischen Vielfalt mit einem bewertungsanalytischen Fokus diskutieren. Dabei lassen sich unterschiedliche Aspekte in den Vordergrund rücken.



KONTAKT

Universität Koblenz-Landau (Campus Koblenz)
FB 1: Bildungswissenschaften
Institut für Soziologie

Prof. Dr. Oliver Dimbath
dimbath@uni-koblenz.de

Dr. Michael Ernst-Heidenreich
mic-ernst@uni-koblenz.de

Kongressbüro
wissoz3@uni-koblenz.de

Adresse Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz
Gebäude E, Ebene 4

Post Postfach 20 16 02, 56016 Koblenz

Tel. +49 261 287 1956
Fax. +49 261 287-100-1950

**Unser Kongressbüro finden sie
im Gebäude E, Raum E016.**

Während des Kongresses
steht Ihnen bei Problemfällen das
**Kongresstelefon unter
+49 261 287 1957.**

zur Verfügung.

ÖPNV-SERVICE

Buslinien nach EVM Fahrplan

(per App | VRM Verkehrsbund Rhein Mosel für Android & iPhone)

Zentrum – Richtung: Uni-Metternich

Linie		von 6-19 Uhr	von 20-23 Uhr
Linie 3	ZBB	'15 (14 Minuten)	'20 (14 Minuten)
Linie 13	ZBB	'45 (14 Minuten)	
Linie 5	ZBB	'17 & '47 (30 Minuten)	'17 (35 Minuten)
Linie 20	ZBB	'00 (17 Minuten)	

Uni-Metternich – Richtung: Zentrum

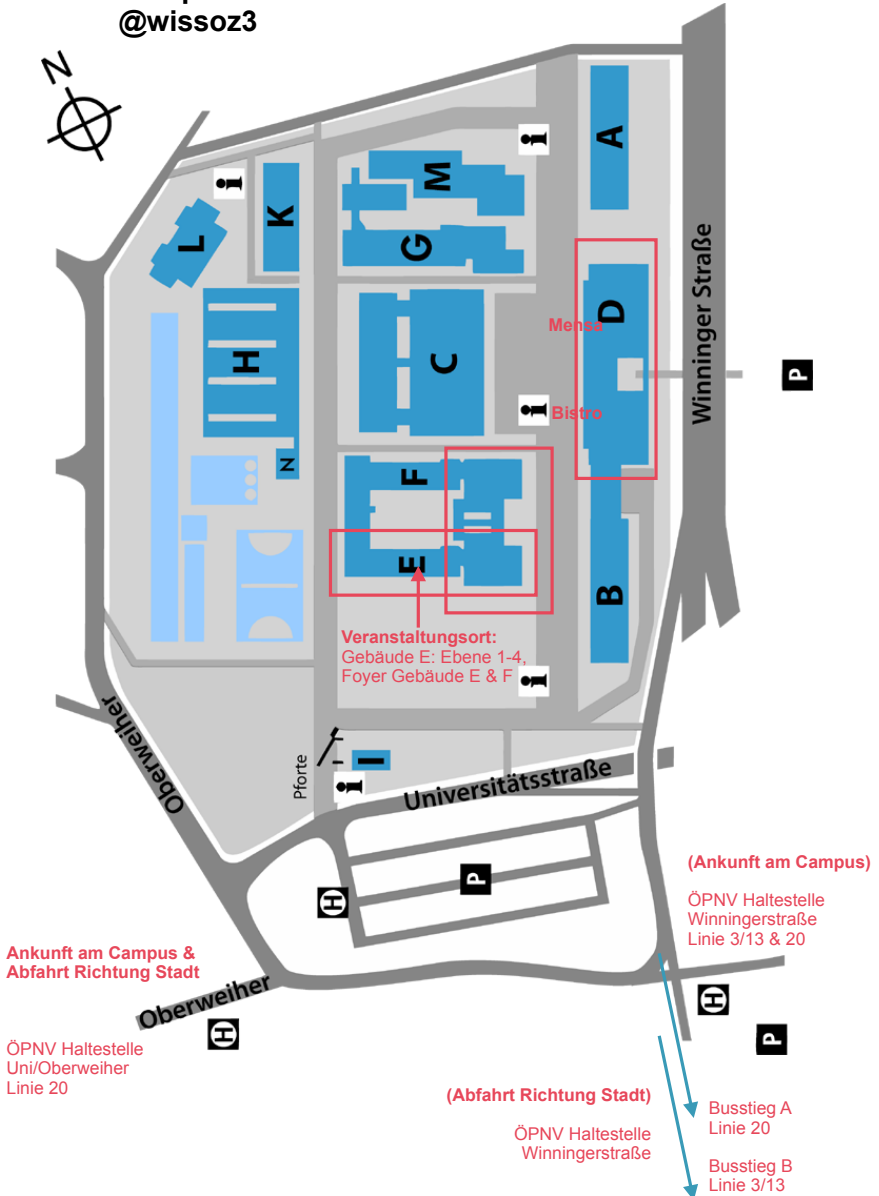
Linie	Bussteig	von 6-19 Uhr	von 20-23 Uhr
Linie 3	Uni/Winn.str.	'58 (12 Minuten)	'03 (14 Minuten)
Linie 13	Uni/Winn.str.	'28 (12 Minuten)	
Linie 5		'24, '54 (27 Minuten)	'54 (35 Minuten)
Linie 20	Uni/Oberweiher	'11 & '41 (17 Minuten)	

Letzte Fahrten um 23:54 Uhr (Linie 5) und um 00:03 Uhr (Linie 3)

Taxi-Koblenz +49 261 33055 oder **TAXI KOBLENZ +49 261 17934**



Lageplan Campus Koblenz-Metternich @wissoz3





Leila Akremi / Nina Baur / Hubert Knoblauch / Boris Traue (Hrsg.)

Handbuch Interpretativ forschen

Grundlagentexte Methoden

2018, 962 Seiten, Hardcover, € 49,95, ISBN 978-3-7799-3126-3

Auch als **E-Book** erhältlich

Das „Handbuch Interpretativ forschen“ stellt etablierte und neuere Ansätze der Interpretativen Sozialforschung vor, zeigt die methodischen Vorgehensweise und liefert auf diese Weise einen einzigartigen Überblick.



Angelika Pofert / Michaela Pfadenhauer (Hrsg.)

Wissensrelationen

Beiträge und Debatten zum

2. Sektionskongress der Wissenssoziologie

2018, 926 Seiten, Hardcover, € 68,-, ISBN 978-3-7799-3861-3

Auch als **E-Book** erhältlich

Der Band enthält die thematisch nach den Relationen Wissen und Emotionalität, Wissen und Materialität, Wissen und Alienität geordneten Beiträge des 2. Kongresses der Sektion Wissenssoziologie der DGS.



Ronald Hitzler / Jo Reichertz / Norbert Schröder (Hrsg.)

Kritik der Hermeneutischen Wissenssoziologie

2019, ca. 420 Seiten, broschiert, ca. € 39,95

ISBN 978-3-7799-3957-3

Voraussichtlicher Erscheinungstermin: Oktober 2019

Auch als **E-Book** erhältlich

Der Band versammelt ausgewiesene Experten der sozialwissenschaftlichen Hermeneutik. Es wird der aktuelle Stand der Forschung diskutiert und mögliche Weiterentwicklungen werden aufgezeigt.